



FAIRträumt

in hoffnungsvoller
Sehnsucht



VORGESTELLT

RAIK LIESECKE

LEBEN WIEDER IM NORMALZUSTAND

Mir fehlt jetzt in dieser Coronazeit viel: die Nähe zu den Freunden, sie zu treffen und in den Arm zu nehmen. Diese Isolation wurde ausgerechnet noch durch meinen Unfall verstärkt, weil ich dann nicht mal mehr spazieren gehen konnte. Ich sehne mich nach dem Leben im Normalzustand!



Einsames Singleleben

Single mit 46 – aber ein Herz auf der Schulter! (Raik lacht) Das Tattoo ließ ich mir schon mit 22 Jahren stechen – da hatte ich aktuell keine Freundin. Es waren nur die blauen Umrisszeichnungen auf der Haut. Vor 6 oder 7 Jahren sprach ich immer wieder mit einem befreundeten Tätowierer, um das Kunstwerk endlich farbig zu machen. Seit 2 Jahren ist es nun komplett.

Ob mein Singleleben einsam ist? Nein! Mein Freundeskreis ist sehr groß und ich bin glücklich dabei. Normalerweise treffen wir uns regelmäßig – wenn nicht Corona wäre. Nun beschränken wir uns fast ausschließlich auf unsere WhatsApp-Gruppen.

Außer Gefecht durch einen Unfall

Seit September 2020 war ich für ein halbes Jahr außer Gefecht. Der Grund: ein Unfall! Ein Auto fuhr mich an einer Ampelkreuzung an – ich hatte Grün als Fußgänger. Ein seitlicher Aufprall, ich stürzte auf den Rücken – mein Rucksack hat mich abgefedert. Passanten riefen gleich Polizei und Krankenwagen. Ich konnte nicht aufstehen, aber im Kopf war ich klar. Mein erster Gedanke: Geht mein Handy noch? Im Liegen rief ich meine Eltern an – sie kamen zu mir ins Krankenhaus. Mein doppelter Beinbruch wurde am gleichen Tag operiert. Bei der 2. OP nach einer Woche mit nur örtlicher Betäubung brüllte ich den ganzen OP-Saal zusammen. Aber am nächsten Tag bei der Visite lächelte der OP-Arzt: „Er war dolle tapfer!“

Nach Wochen im Krankenhaus durfte ich dann zur Kurzzeitpflege zu meinen Eltern. Sie kümmerten sich rührend – aber Bad Suderode ist abgeschnitten von der Umwelt. Ich kam gerade nach Quedlinburg zurück – am gleichen Tag schloss die „Reiche“ wieder ...

Ehrenamtliche Arbeit

Seit fast 30 Jahren bin ich „Reiche“-Gänger. Im Soziokulturellen Zentrum „Reichenstrasse“ leiste ich seit 2002 ehrenamtliche Arbeit. Bei Konzerten bin ich der 2. Mann am Einlass oder bediene bei Kabarett-Vorstellungen an der Theke. Wenn es dort wieder einen Subbotnik gibt, bin ich dabei. Wir alle sind ein super Team – man hat viel Spaß.

Bei der Lebenshilfe bin ich auch Helfer – ob ich beim Vorfreude-Weihnachtsmarkt die Musiker betreue oder am Maus-Türöffner-Tag unsere Filme vorführe.

Musik und Theater sind meine Leidenschaft

Seit es die Lebenshilfe-Theatergruppe gibt, spiele ich mit. Meine Rollen sind da der ägyptische Schreiber, ein Schneewittchen, die Wache und ein Erzähler. Im ALEX-Stück spielte ich gleich mehrere Rollen. Beim „Kaiserfrühling“ sind wir meist die Bauern. Aber ich spielte auch den Sachsen-Graf mit einer Sprechrolle! Ich warf mich anbetend vor die Füße der Herzogin: „Mathilde, Königin Mathilde – lasst mich einmal eure Füße umfassen! ...“

In meiner ersten Band „Firlfanz“ machte ich mit unseren Zivis Thomas Finger, Marcel Fölsch und Marius Joppke Musik im Integrations-Musical „ZukunftsZauber Zweitausend“. Zwei Jahre später (2002) gründete Sebastian Borchmann die „Rainmakers“. 10 Jahre spielte unsere Instrumentalband sehr erfolgreich. Ich vermisse sie!!! Ich würde so gern wieder mit E-Gitarre und Schlagzeug Musik machen! Vielleicht ergibt sich ja die Möglichkeit ...

Einsatz für Gerechtigkeit

Ich bin engagiert, wenn es um Veranstaltungen oder Demonstrationen für Gerechtigkeit und Menschlichkeit geht. Zuletzt war ich bei der Demo gegen die Corona-Leugner dabei. Es kann nicht sein, dass sie die Gesundheit von uns allen gefährden!

Nun schon 26 Jahre in der Lebenshilfe

Nach der Anfangszeit im Berufsbildungsbereich arbeitete ich in der Druckereigruppe bei Herrn Meyerding. Das war ein toller Gruppenleiter: sehr offenherzig zu allen Mitarbeitern, eine große Vertrauensperson. Beeindruckend, wie er jeden von uns auch mit viel Respekt behandelte und zu Geburtstagen und Betriebsjubiläen würdigte. Wir waren alle sehr traurig, als er in Rente ging. Jetzt bin ich stolz, bei seiner Tochter Sabine Kiel im FAIRklemmt-Team zu arbeiten.



Und wer gespannt ist, kann sich hier den Song Rainbows von den RAINMAKERS online anhören:

<https://www.lebenshilfe-hz-qlb.de/media.html>



„Wir möchten uns recht herzlich bei allen Testerinnen und Testern und ihren Dokumentationshelfern für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Durchführung und Sicherstellung unseres Testkonzepts bedanken. Mehrmals wöchentlich seid ihr diejenigen, die uns freundlich bitten, den Mund und die Nasenflügel zu öffnen, um einen vertrauensvollen Abstrich zu nehmen.

Danke, dass ihr so engagiert diese zusätzliche Aufgabe übernehmt!“

Der Krisenstab



VIEL ZU VIEL SCHNEE

WINTER-IMPRESSIONEN IN GROSS ORDEN

Wow – mit diesen Dimensionen hatte keiner gerechnet! Unser Werkstattgelände war völlig zugeschneit. Doch mit Muskelkraft konnten wir die Schneemassen bewegen. Es entstand ein kleines Labyrinth von Wegen. So konnten wir die wichtigsten Türen erreichen.

Ulrike Warnecke

Leiterin Zweigwerkstatt Groß Orden



PFLEGEDIENST-SCHNEE-TAXI

KOLLEGIALE UNTERSTÜTZUNG HALF UNS SEHR

So hat es in der 2. Februarwoche ausgesehen: Schnee so weit das Auge reicht. Und was für Kinder ein tolles Vergnügen ist, ist für uns Erwachsene eine ganze Menge Arbeit. Da wir als Pflegedienst immer mit dem Auto von Klient zu Klient fahren, sind wir auf freie Straßen angewiesen. Leider war es so viel Schnee, dass auch der beste Winterdienst mit dem Räumen nicht hinterher kam. Also bewaffneten wir uns mit Schneeschiebern und allerhand anderen nützlichen Winterhilfsmitteln. Aber auch das nützte nichts. Doch dann bekamen wir Hilfe aus den Werkstätten. Da diese geschlossen waren, konnten uns Katrin

Leube, Hiltrud Stephan, Norbert Kapica, Michael Umgelder, Stefan Pfennig, Ingo Schäfer und Maik Bornkessel tatkräftig unterstützen.

Sie fuhren mit uns durch die stark verschneiten Straßen. Sie brachten uns heile von Klient zu Klient. Und falls es mal keine Parkmöglichkeit gab, haben sie uns einfach „rausgeworfen“ und drehten eine Runde um den Block. Oder sie halfen in der Zeit, andere PKWs aus dem Schnee zu schieben. Nur so konnten wir unsere Arbeit in der geplanten Zeit schaffen. Unsere lieben Helfenden waren auch sehr dankbar für diese Erfahrung. So konnten sie in dieser Woche ei-



nen Einblick in unsere Arbeit gewinnen. Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die uns so tatkräftig mit ihrem Einsatz unterstützten. IHR WART SPITZE!

Franziska Radon

Pflegedienstleiterin inDOMO

HELFER IN DER NOT

DANKE FÜR DIE GROSSE HILFE!

Der Winter hat uns heftig erwischt. Sehr viel Schnee, sehr viel Kälte, dann sehr viel Wärme und viel Schmelzwasser. Dazu ein Pferd, welches sich in diesem Chaos verletzte. Ein Dankeschön an alle, die den Pferden und mir durch diese turbulente Zeit geholfen haben. Kay Förster schleppte eimerweise Trinkwasser aus der Tierpension zu den Pferden, denn draußen waren alle Wasserstellen eingefroren. Nach ein paar Tagen Schnee war das Reitzelt diesen Massen nicht gewachsen und drohte unter der Last zusammenzubrechen. Und wieder war es Kay, der mit einem unglaublichen Kraftaufwand einen ganzen Tag lang

den Schnee vom Zeltdach zog. Anja Heydenreich half mir bei der Versorgung der verletzten Marit. Sie hielt den ganzen Tag die Leiter, als Kay das Zelt vom Schnee befreite und schöpfte mit uns Wassermassen vom Pferdeplatz. Da das Schmelzwasser nicht versickern konnte, standen die Pferde 30 cm hoch im Wasser. Bei dieser Aktion hatten wir noch mehr Helfer – auch Frieda, Marla und Vitus danke ich sehr. Kuno war jeden Tag da und half, wo er konnte. Ihm ist es zu verdanken, dass unsere Wildvögel diese schwere Zeit gut überstanden haben. Jeden Tag brachte Kuno Vogelfutter mit und kümmerte sich um den Futterplatz. Vielen, vielen Dank Ihr Lieben.

Eure Kathrin Kühne

vom Therapeutischen Reiten



DER WINTER KANN SOOO SCHÖN SEIN!



Der Wintereinbruch in der Coronazeit kam für **Uschi, Vanessa, Anna, Fred, Uwe, Stefanie** und **Stefanie** gerade richtig: „Das graue Wetter und die vielen Einschränkungen waren ja kaum auszuhalten. Wir hatten auch alle mit den Schneemassen zu kämpfen. Aber es hatte auch schöne Seiten, wie Ihr hier sehen könnt. Wir spazierten durch die Winterlandschaft, machten Schneeballschlachten, fuhren mit dem Schlitten. Am Abend wärmten wir uns an der Feuerschale mit heißem Tee auf.“



Eine Reise in die Steinzeit? Am schnellsten auf der A36! In Richtung Wernigerode sieht man auf einem Feld den Menhir bei Benzingerode. Er ist ein Relikt der steinzeitlichen Megalith-Kultur. **Marvin Müller** erkundete diesen Hünenstein, der etwa 4000 bis 5000 Jahre alt ist.



Ein eiskaltes Händchen und weitere Experimente mit Eis wurden im **Marschlinger Hof** gestaltet. Ideen muss man haben!



Florian Stertz unternahm mit seinen Eltern eine Winterwanderung. Die Umgebung von Wernigerode ist besonders sehenswert im Winter. „Ich mag den Winter als Jahreszeit und den Schnee.“



Ein Bilderrätsel: „Wer sind wir? Schaut, wir waren nicht zu übersehen im Schnee!“ Auflösung: **Franziska & Yanis** aus dem Hort der Sine-Cura-Schule in Gernrode

FRÜHLING – ZEIT FÜR EINEN NEUANFANG!



Martin-Vasco Kirste entdeckte in seinem Garten die ersten Frühlings-Boten. Gleich nahm er sein Handy, machte ein Selfie und postete es in seinem Facebook-Profil. Die Likes waren ihm sicher.

Jonny Tobias Fischer fand diese Krokusse direkt an seinem **FAIR**-klemmt-Bereich. „Ich mag Frühblüher, sie sehen so schön aus – da freut man sich schon sehr auf den Frühling. Das ist für mich die schönste Jahreszeit, danach habe ich mich schon gesehen. Ein schönes Gefühl, dass es bald wieder Sommer wird, denn der Frühling ist nur eine Vorbereitung auf den Sommer.“





WIR PACKEN EINEN KOFFER

ABSCHIED FÜR UNSERE KOLLEGIN ANJA GRASSHOFF

Heute war es so weit: die Kinder und Erzieherinnen der Kita verabschiedeten sich mit einem kleinen Programm von Anja Graßhoff. Sie wird ab 1. März 2021 die neue Natur-Kita der Lebenshilfe in Wernigerode als Leiterin übernehmen.

Alle Kinder und Erzieher packten einen Koffer – mit vielen schönen Erinnerungen an unsere Kita „Sonnenkäfer“ und Wünschen für die Zukunft. Wir wünschen Anja und ihren neuen Mitarbeitern für die Zukunft viel Erfolg, einen guten Start im neuen Haus und eine tolle Arbeit mit den Kindern. Wir sind etwas traurig, sie gehen zu lassen. Aber wir freuen uns auch mit ihr auf die neuen Aufgaben.



Kathrin Karstädt

Erzieherin Eltern-Kind-Zentrum „Dr. Otto Boldt“



Die GCP Stiftung setzt sich bundesweit für soziale Projekte und Einrichtungen ein. „Wir leisten gerne unseren Beitrag und unterstützen den Verein bei seiner wichtigen Arbeit für die Menschen im Landkreis. Auch im Bereich der frühen Förderung möchten wir uns engagieren, damit hier weiterhin gute sozial-integrative Arbeit für die Region geleistet werden kann“, sagt Katrin Petersen, Sprecherin von GCP.

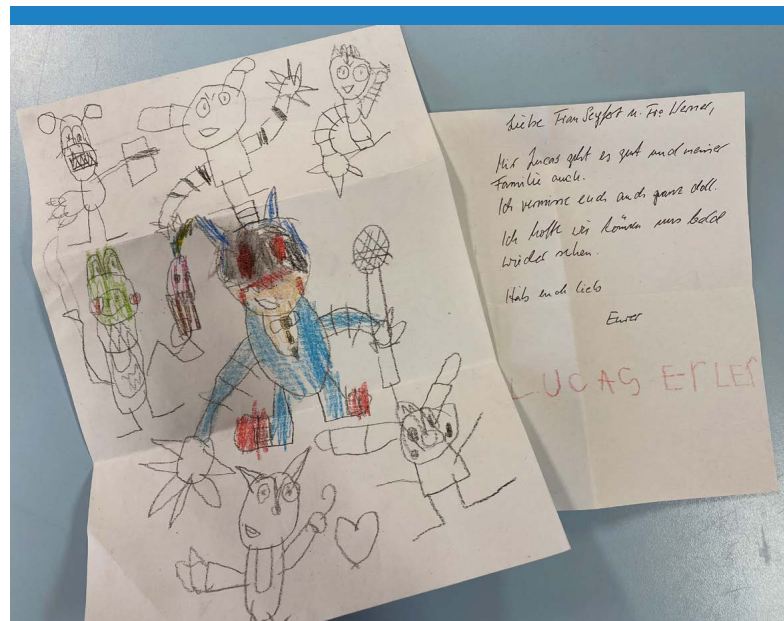
SPENDE DURCH STIFTUNG

WIR HABEN EINEN NEUEN SPIELPLATZ!

Die Kinder der „Sonnenkäfer“-Kita wünschten sich schon sehr lange ein Trampolin für den Spielplatz. Dieser Wunsch wurde nun wahr: Auf einmal kamen Bauarbeiter mit einem riesigen Paket. Vom Fenster aus beobachteten viele neugierige Kinder das geschäftige Werken auf dem Spielplatz. Das neue Bodentrampolin wurde eingebaut. Die Überraschung ist glücklich, die Freude war riesengroß. Die Kinder konnten es kaum erwarten, das Trampolin endlich auszuprobieren. „Das macht ja Riesenspaß“, stellten alle Kinder freudig fest.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der GCP Stiftung für diese gelungene Überraschung.

Die „Sonnenkäfer“-Kinder und ihre Erzieherinnen



Corona-Gruß von Lucas ... an seine Erzieherinnen im Hort der Liv-Ullmann-Schule in Wernigerode!

ALTES HANDWERK

WÄSCHE WASCHEN WIE FRÜHER

Maschinen und Werkzeuge erleichtern heute unseren Alltag. Aber wie war das früher? Das haben uns Frau Hettwer und Herr Schäfer gezeigt.

Max, Robin und Herr Schäfer haben den Lehmbackofen vorbereitet. Maximilians Idee war, mit einem heißen Stein unser Wasser zum Wäschewaschen zu erhitzen. Also kam er in den Backofen. Der Stein wurde sehr heiß und konnte das Wasser auf 68 Grad erhitzen. Leider war es sehr schmutzig und neues musste her.

Alle durften mit einem Waschbrett, Kernseife und dem Wäschestampfer die Tischdecken kräftig rubbeln und durchwirbeln. Wie früher wurde die Tischwäsche zu zweit ausgewrungen und auf eine Leine zum Trocknen aufgehängt.

Im Lehmbackofen konnten unsere selbst gemachten Brötchen gebacken werden. Die haben wir uns mit einem leckeren Dip schmecken lassen. Nach getaner Arbeit natürlich!

Das war ganz schön mühselig, aber alle hatten etwas zum Lachen. Zum Glück gibt es heute warmes Wasser aus der Leitung, Waschmaschine, Trockner und Brot vom Bäcker.

Unser YouTube-Tipp: „Wäsche waschen wie früher Anno 1900“.

Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs



GESICHTSMASKEN

TAG DER ENTSPANNUNG IM BBB

Könnt ihr uns erkennen? Wir haben uns einen Schönheitstag im Berufsbildungsbereich gegönnt. Unsere Maske für das Gesicht haben wir selbst hergestellt. Einfach nur aus einer halben Gurke und einem kleinen Becher Quark. Alles wurde mit einem Pinsel aufgetragen und die Gurkenscheiben haben unsere Augen erfrischt. Das war ein Riesenspaß.

Unser Thema war natürlich auch sehr ernst. Die eigene und die Hygiene auf Arbeit wurden durchgenommen. Hygiene ist ein sehr wichtiger Teil unserer täglichen Arbeit.

Katja Hettwer
Gruppenleiterin BBB



GESUNDHEITS-EXPERTEN

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT IM ALLTAG STÄRKEN

Gesundheitsförderung ist für alle wichtig. Deshalb gibt es das Projekt „Bewegung und Gesundheit im Alltag stärken“ (BeuGe). Damit sollen Angebote zur Gesundheitsförderung von Menschen mit Behinderung neu entstehen, und zwar im direkten Umfeld. Mit Special Olympics Deutschland wird dieses Projekt mit Unterstützung der gesetzlichen Krankenkassen umgesetzt.

Ziele des Projekts BeuGe:

- Es soll Expertinnen und Experten mit Behinderung für Bewegung und Gesundheit geben. Dafür werden Menschen mit Behinderungen geschult.
- Die Expertinnen und Experten beraten dann Menschen aus ihrem Umfeld.
- Die Wohn- und Freizeit-Einrichtungen bieten Kurse an, gemeinsam mit den Expertinnen und Experten.
- Die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung tauschen sich mehr aus und arbeiten zusammen mit Städten, Gemeinden und anderen Organisationen.

Im Projekt BeuGe werden 3-tägige Schulungen angeboten. Es geht um die Themen Gesundheit, Bewegung und Ernährung. Die kostenfreie Schulungsteilnahme hat viele Vorteile:

- Sie sind Expertin oder Experte auf einem Gebiet.
- Sie entscheiden selbstbestimmt über Ihre Gesundheit.
- Sie fördern bei anderen eine gesunde Lebensweise.
- Sie treiben regelmäßig und gemeinschaftlich Sport.
- Sie tauschen sich mit anderen Menschen aus.

Special Olympics richtet im Jahr 2023 die Weltspiele in Berlin aus. Dafür wollen wir auch Sportler unserer Lebenshilfe qualifizieren. Gesunde Ernährung und Bewegung gehören unbedingt dazu. Darum suchte unsere Sporttherapeutin Anja Heydenreich interessierte Werkstattbeschäftigte. In einer kleinen Gruppe stellte sie die Ideen zur Schulung zur Expertin und zum Experten für Gesundheit vor.



Die Teilnahme an der „Höhle von Q“ könnte schon eine Qualifizierung für die Landesspiele 2021 in Halberstadt sein. Dann folgen 2022 die Nationalen Spiele in Berlin und 2023 die Weltspiele – ebenfalls in Berlin.



Ivonne, Marvin, Daniela und Anna wollen sich zu Gesundheitsexperten schulen lassen.

Die Arbeit in den Wohnbereichen könnte so aussehen, dass besondere Angebote für die Freizeit gemacht werden, z. B. ein Kochkurs zum Thema „Gesunde Ernährung“ oder Wanderungen, Radtouren, Schwimmen, Ballspiele, Kraftsport, Gymnastik ...

Bisher meldeten sich 4 Personen, die gern diese Schulung besuchen möchten. Ob sie dann nachher auch als Experten arbeiten, ist eine freiwillige Entscheidung. Weitere Interessierte können sich gern mit Anja Heydenreich in Verbindung setzen. Wie die Arbeit der Expertinnen und Experten dann abläuft – darüber berichten wir in weiteren KUNO-Ausgaben.

SO KÖNNTEN DIE AKTIONEN DER GESUNDHEITSEXPERTEN AUSSEHEN:

Sportliche Wettkämpfe, Wandern, gesunde Ernährung, Gymnastik oder Radtouren





WEGE OHNE HINDERNISSE

AKTION QUEDLINBURG BARRIEREFREI



Noch im letzten Jahr testeten Daniela Schäfer und Jörg Schulze die Süderstadt von Quedlinburg. Breits zum 5. Mal war auch die Lebenshilfe mit Vertretern vor Ort, als Oberbürgermeister Frank Ruch zum Rundgang einlud. Ziel der jährlichen Begegnungen ist eine Weltkulturerbestadt mit möglichst wenig Barrieren. Dieser Rundgang wurde vorbereitet durch die Arbeitsgruppe „Design für Alle“, in der sich auch Jeanette Schmidt-Pfeifer engagiert. Sie arbeitet im Wohnbereich unserer Lebenshilfe. So kann auch sie auf Stellen aufmerksam machen, die nicht nur Rollator und Rollstuhl Probleme bereiten, sondern auch für Kinderwagen und Geh- und Sehbehinderte nicht ungefährlich sind.

„An der Schräge hatte ich Angst, dass der Rollstuhl kippt. Aber er hat gut gebremst.“ Daniela nahm allen Mut zusammen, die viel zu starke Neigung neben den Treppenstufen zu testen. Keine Frage: Die Schräge muss entschärft werden – die Fachleute notierten diesen Mangel. Daniela erinnert sich: „Der Kameramann vom Regionalfernsehen Harz filmte die Rolli-Räder, wie sie sich an einem Bordstein festgefahren hatten. Solche Hindernisse darf es nicht geben! Wo Straßen überquert werden müssen, braucht man abgesenkte Bordsteine.“ Auch hier wurden die Stellen mit

Farbspray markiert, wo es bauliche Veränderungen geben muss. Aber Daniela machte auch gute Erfahrungen: „An der Apotheke waren die Gänge richtig schön flach, glatt und breit genug.“

Aber auch Jörg Schulze fand Hindernisse. Mit seinem Blindenstock stieß er auch schon bald auf mehrere Autos, die auf dem Bürgersteig parkten. Beim Ausweichen auf die Fahrbahn ist er

unsicher. „Die Autos parken hier immer wie sie wollen“, bestätigt eine Anwohnerin. Vor Kita, Gymnasium, Arztpraxen und Bankautomat sind die parkenden Autos ein Problem, nicht nur für die Kinder und Menschen mit Handicap.

Zum Ende des Rundgangs geben die Anwesenden noch mehrere Hinweise, welche die Stadt beachten sollte. Jörg Schulze weist mit seinem Blinden- und Sehschwachen-Verein darauf hin, möglichst das Blindenleitsystem an allen Bushaltestellen und Kreuzungen in die Gehwege einzubauen. „Ich habe den Bürgermeister angesprochen“, sagt Daniela. „Der Euro-Schlüssel passt bei den meisten Behinderten-WCs in Quedlinburg nicht. Das habe ich schon getestet. Die Verantwortlichen vom Bauamt haben das aufgeschrieben. Mal sehen, ob das dann auch geändert wird.“

Geändert hat sich schon viel. Die meisten der festgestellten Barrieren der Stadt wurden beseitigt, die auf diesen Rundgängen festgestellt wurden. Daniela weiß: „2019 war der Rundgang auf dem Kleers. Hier bin ich oft unterwegs. Darum wusste ich genau, wo hier die Hindernisse sind. An der Gartenstraße, am Weyhgarten und an der Kleersschule wurden inzwischen die Bordsteine flach gemacht. Gut!!“ Aber trotzdem ist sie immer mit einem kritischen Blick unterwegs: „Ich möchte mal wissen, wie Menschen im Rollstuhl ihre Flaschen in den Glascontainer werfen – die Löcher sind viel zu hoch!“



AUCH WIR BEKENNEN UNS...

... als Mitzeichnende und Unterstützer:innen der Kampagne
„wir für Menschlichkeit und Vielfalt“

Wir treten dafür ein, dass

- sich Hass und Gewalt nicht weiter ausbreiten können,
- niemand das Recht auf Leben von Menschen mit Behinderungen in Frage stellen darf und
- Menschen nicht ausgegrenzt, benachteiligt und diskriminiert werden aufgrund von Behinderung, psychischer und physischer Krankheit, Religion oder Weltanschauung, sozialer oder ethnischer Herkunft, Alter, sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität sowie nicht zuletzt gegen Personen, die sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft engagieren.



für Menschlichkeit
und Vielfalt

Informieren und engagieren auch Sie sich!
www.wir-fmv.org oder [#wfvm2021](https://twitter.com/wfvm2021)



Ein Hallo an die Wohngruppe 1!!!
 Vielen Dank für die schöne
 Ausstattung von Detlefs
 60.Geburtstag ,es war sehr schön
 gewesen, auch mit allen zusammen
 zu sitzen!!! Ganz liebe Grüße von
 Reinhard und Monika Hosang 🍷🍰🍰🍰🍰
 20.20



Mensch **Detlef**, am 15. Februar war was los,
 da gab es für Dich eine lange Geburtstagstafel –
 die war grandios.
 Über die Geburtstagspost, da warst Du sehr erstaunt.
 Da warst Du am Nachmittag gleich noch mehr gut gelaunt.
 Monika und Reinhard waren deine Wunschgäste,
 das war für Dich das Allerbeste.
 Trotz Corona-Vorschriften wurde Dir das erlaubt,
 deshalb haben wir die Geburtstagstafel so lang gebaut.
 Monika und Reinhard bedankten sich sehr,
 deshalb kamen die Dankesworte daher ...

Ja, es ist wahr, nun bin ich auch 60 Jahr'.
 Meine Geburtstagsfeier, die war wundervoll,
 gefeiert haben wir in der Aula, das war toll.
 Zu Besuch kam meine liebe Frau Krug,
 da verging der Nachmittag wie im Flug.
 Kerstin besorgte mir viele Geschenke,
 da sahen alle ganz viele strahlende Glücksmomente.
 Überraschungen von „Paw patrol“ und viele schöne Sachen,
 da ließen wir es zum Abend nochmal richtig krachen.
 Meine liebe Kerstin, ich danke Dir,
 deshalb hier im Kuno ein dickes Dankeschön von mir.
 Dein **Andreas**

Gedichte: Peggy Vogel

ENDLICH RENTNER! FRAGEN AN ARIBERT FRÖHLICH

Lieber Aribert, nun ist sie da, Deine wohlverdiente Rente. Du bist jetzt 65 Jahre alt. Wie war Dein letzter Arbeitstag in der Wäscherei?

Ich war schon ein wenig traurig, aber nach den langen Arbeitsjahren bin ich froh, in den Ruhestand zu gehen.

Du kommst ursprünglich nicht aus dem Raum Quedlinburg?

Ich stamme aus Petersberg bei Halle. Mit 30 Jahren bin ich nach Halle gezogen. Dort war ich in der Zuckerfabrik als Produktionsarbeiter tätig. In dieser Zeit lernte ich meine Frau Michaela kennen. 1988 heirateten wir. 32 Jahre – so lange ist das schon her.
 Nach einem Aufenthalt in Schielo sind wir dann nach Weddersleben gezogen. Hier konnten wir in der Lebenshilfe arbeiten und wohnen. Seit 2007 wohnen wir nun schon im Weingarten in Quedlinburg.

Du warst schon ein paar Tage im Seniorenhaus. Wie gefällt es Dir denn?

Das Haus und die anderen Senioren sind sehr nett. Fast alle kenne ich ja schon. Am Freitag kochen wir alle zusammen. Das gefällt mir sehr.

Was wünschst Du Dir für Deine Zukunft?

Ich würde gern nach der Coronazeit mit meiner Frau in den Urlaub fahren.

**Gefragt und aufgeschrieben
 von Jeannette Schmidt**

Betreuerin aus dem
 Intensiv-Betreuten Wohnen Weingarten



EIN BEWEGTES LEBEN – ABSCHIED VON GÜNTHER GIESELER

Günther wurde am 28.09.1953 in Löberitz geboren. Er arbeitete in einer LPG als Melker. Nach dem Tod seiner Mutter zog Günther nach Schielo. Zu dem Zeitpunkt arbeitete er in der Lebenshilfe-Gruppe der Pyrotechnik. Im Dezember 2004 zog Günther in die Wohnstätte „Benedikt“ und fühlte sich hier sehr wohl. Erzählte er aus seiner Jugendzeit, hörten ihm alle gern zu. Bis 2019 engagierte er sich im Heimbeirat.
 In der Werkstatt arbeitete Günther in der Grünlandpflege, später als Hausmeistergehilfe. Als Rentner besuchte er sehr gern unsere Seniorenbetreuung.

Seit Juli 2020 wurde Günther im Hospiz liebevoll umsorgt. Bewohner und Kollegen besuchten ihn regelmäßig. Am 14.12.2020 verstarb er nach schwerer Krankheit. In kleiner Runde fand die feierliche Bestattung auf dem Zentralfriedhof in Quedlinburg statt. Wir begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Mit dabei war auch Rainer – sie kannten sich aus Schielo und sie waren zusammen in der Seniorenbetreuung. Nun verabschiedete sich Rainer am Grab von Günther.

Kerstin Reiter / Red.



WIR TANZEN MIT!

CORONA TANZ-CHALLENGE - UND DIE HALBE WELT TANZT

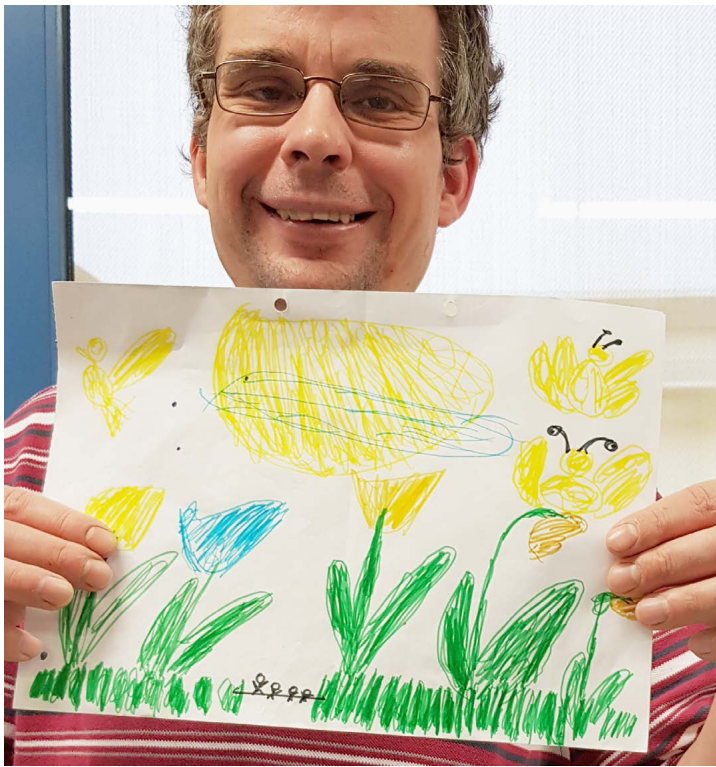
Ein Fuß nach vorne, viermal auf den Boden tippen, aufs andere Bein wechseln und den Fuß viermal auf den Boden tappen. Das ist der Grundschrift zum aktuellen Video-Trend – der „Jeruselema-Challenge“. Hunderte von Videos zeigen, wie Klinik- und Pflegepersonal aus der ganzen Welt zusammen tanzen – aber natürlich mit Abstand und Maske. Wir vom Haus Benedikt tanzen mit. Ein wichtiger Faktor ist einfach der Spaß, die Freude und der gemeinsame Geist, die

positive Botschaft nach außen zu tragen. Wir Kolleginnen wollen in den Zeiten der vielen schlechten Nachrichten einmal Freude zeigen und unsere Bewohnerinnen und Bewohner mitnehmen. Die Tanzenden profitieren von der Aktion. Wir unternehmen etwas gemeinsam und haben dann auch noch ein schönes Ergebnis, nämlich das Video. Und der Name? Die Musik zur Tanz-Challenge liefert der südafrikanische Song „Jeruselema“. Angestoßen wurde die

weltweite Begeisterung durch eine belgische Klinik. Sie wollte mit dem Tanzvideo auf die steigenden Infektionszahlen im Land hinweisen. Vielen Dank an René Tittel und Eike Helmholz für den Zusammenschritt des Musikvideos und die vielen Fotos.

Peggy Vogel und Petra Hartmann
 Wohnstättenbetreuerinnen
 Haus Benedikt





SCHÖNES FRÜHJAHR EIN BUNTER GRUSS VON MATTHIAS

Matthias Hübeler ist meist gut gelaunt – besonders jetzt, wo es überall zu grünen und zu blühen anfängt! Sollte das Wetter nicht so schön sein, hat Matthias genügend Hobbys, um sich seine gute Laune nicht zu verderben: Malen und Singen zum Beispiel. Immer wenn er dieses Bild ansieht, muss er sein Lieblings-Frühlingslied singen: „Jetzt fängt das schöne Frühjahr an“. Wer kennt alle 5 Strophen dieses Volksliedes?

*Jetzt fängt das schöne Frühjahr an
und alles fängt zu blühen an
auf grüner Heid und überall.*

*Es wachsen Blümlein auf dem Feld,
sie blühen weiß, blau, rot und gelb,
so wie es meinem Schatz gefällt.*

*Wenn ich zu meinem Schätzlein geh',
da singt das Lerchlein in die Höh',
weil ich zu meinem Schätzlein geh'.*

*Hab ich dich nicht recht treu geliebt
und dir dein Herz niemals betrübt?
Doch du führst eine falsche Lieb!*

*Nun geh' ich in den grünen Wald,
zu suchen einen Aufenthalt,
weil mir mein Schatz nicht mehr gefallt.*



OSTERVORFREUDE IN DER TAGESFÖRDERSTÄTTE

9.
OKTOBER
2021

MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG

SAVE THE DATE

IMPRESSUM

Das **kunoMagazin** ist eine kostenlose Information der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg und erscheint alle zwei Monate.



LEBENSILFHE
Harzkreis-Quedlinburg gGmbH



www.tiny.cc/kuno

Herausgeber: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH,
Quedlinburger Str. 2, 06502 Thale OT Weddersleben
Gesellschafter: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e. V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg
Spendenkonto: Harzsparkasse
IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33
BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, Berichte und Termine sowie Abo-Wünsche
des **kunoMagazins** als Heft oder PDF per E-Mail an:
kuno@meine-lebenshilfe.de oder
Kontakt unter **03946 – 9810-109**

Redaktion / Satz / Layout: Die **kuno-AG**

Sabine Kiel / René Tittel / Eike Helmholz

Lektorin: Antje Dirr

Redaktionsschluss: 8. März 2021

Auflage: 1000 Druckexemplare, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Altpapier

Druck: Harzdruckerei Wernigerode

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Titelfoto: Portrait von Heike Hartleb



WWW.MEINE-LEBENSILFHE.DE